

»Unästhetisch, uninspiriert, naiv und in jeder Hinsicht unprofessionell«

04.02.2008 | 19:40 Uhr | Alter: 3 Jahre

Von: Rahel Puffert

Dass ästhetische Distinktion durchaus gewaltsame Züge annehmen könne, hatte ein französischer Soziologe einmal sehr treffend formuliert. \* Mit dem folgenden Schreiben, tritt Christoph Tannert, Direktor des Künstlerhaus Bethanien nun den erneuten Beweis für diese These an.

Der Brief ist ein Lehrstück will man etwas über die Regeln des zeitgenössischen Kunstbetriebs erfahren.

[thingh.netropol.de/fileadmin/redaktion/pdfs/Bethanien\\_Tannert\\_Mrowka.pdf](http://thingh.netropol.de/fileadmin/redaktion/pdfs/Bethanien_Tannert_Mrowka.pdf)

Mehr zum Hintergrund:

[www.archiv.glizz.net/index.php](http://www.archiv.glizz.net/index.php)

\*"Über Geschmack streitet man nicht – nicht, weil jeder Geschmack natürlich wäre, sondern weil jeder sich in der Natur begründet wähnt – was er, als Habitus, ja auch gewissermaßen ist –, mit der Konsequenz, den anderen Geschmack dem Skandalon der Gegen- Natur zu überantworten, ihn als abartig zu verwerfen: Die ästhetische Intoleranz kann durchaus gewaltdtätig werden." (in: Pierre Bourdieu: Die feinen Unterschiede, S. 105)